

Landwirtinnen

- 6 Aus dem Schatten ins Licht
- 9 Laurence Traber: Von Ziegen und Idealen
- 10 Émilie Mayor: Nach neuem Rezept
- 11 Julia Meier Maggini: Die Rollen fair aufteilen
- 12 Mehr Chancengleichheit in der Ausbildung

Landwirtschaft

- 13 Spezialkultur Reisabfälle für die Pilzzucht
- 14 Gemüsebau Präzise und produktiv – in Handarbeit
- 16 Fütterung Saures für Lämmer
- 18 Kontrollen 2026 Hobbytierhaltung im Fokus
- 19 FiBL-Beratung

Verarbeitung und Handel

- 20 Müllerei Wo der Bach das Korn mahlt
- 22 Handel und Preise / Marktplatz

Bio Suisse und FiBL

- 23 Bio Suisse News
- 24 Bio Suisse Die Co-Geschäftsleiter im Interview
- 26 Bio Suisse Bio Gourmet Knospe
- 27 Bio Suisse Digital zum Biodiversitäts- und Klimacheck – das neue «My Bio Suisse»-Portal
- 28 FiBL News
- 29 Agenda

| | |
|-------------|--|
| Impressum | Magazin Bioaktuell 35. Jahrgang, Nr. 1 26, 23.1.2026 |
| Herausgeber | Bio Suisse, Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel, www.bio-suisse.ch |
| Redaktion | FiBL, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, www.fibl.org |
| Inserate | René Schulte (Chefredaktor, <i>schu</i>), Katrin Erfurt (<i>Stv., ke</i>), Jeremias Lütold (<i>Stv., jlu</i>), Verena Bühl (<i>vb</i>), Emma Homère (<i>emh</i>), Theresa Rebholz (<i>tre</i>) magazin@bioaktuell.ch +41 61 204 66 36 Christina Murer werbung@bioaktuell.ch |
| Verlag | +41 62 865 72 45 Peträ Schwinghammer verlag@bioaktuell.ch +41 61 204 66 66 |



Digitale Ausgabe
Benutzer: bioaktuell-1/ Passwort: Ba1-2026
www.bioaktuell.ch/magazin

Titelbild: Als Betriebsleiterin und Mutter gehört die Waadtländer Biolandwirtin Laurence Traber zu den modernen und selbst-bestimmten Frauen in der Landwirtschaft. Bild: Brigitte Besson

Die unsichtbaren Hände der Landwirtschaft

Das Jahr 2026 wurde von der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, zum Jahr der «Women Farmer» erklärt. Doch wie lässt sich dies in der Schweiz übersetzen? Sind Landwirtinnen oder Bäuerinnen gemeint? Die Begriffe stehen für unterschiedliche Realitäten: Zu Ersteren zählen die sieben Prozent Betriebsleiterinnen in der Schweiz, während Letztere traditionell den landwirtschaftlichen Haushalt führen. Unsere Gesellschaft ist nach wie vor zutiefst patriarchalisch – die Landwirtschaft bildet da keine Ausnahme. Die Frauen in der Landwirtschaft stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe (ab Seite 6).

Als junge Frau, die Agrarwissenschaften studiert und in diesem Bereich gearbeitet hat, habe ich es selbst erlebt: Bemerkungen über die (vermeintliche) körperliche Schwäche von Frauen oder das Anzweifeln ihrer Legitimität, sich zu technischen Themen zu äussern, die als männlich wahrgenommen werden. Oft bleibt das Gefühl, nicht dazugehören. Dabei haben Frauen in der Landwirtschaft immer eine wichtige Rolle gespielt, wie Laura Spring, Co-Verantwortliche Politik bei Bio Suisse, betont. In der feministischen Theorie wird die Unterscheidung zwischen «produktiver» und «reproduktiver» Arbeit kritisiert. Die erste – bezahlt und anerkannt – wird traditionell den Männern zugeschrieben; die zweite – unbezahlt und unsichtbar – den Frauen.

Innerhalb der nächsten zehn Jahre wird die Hälfte der jetzigen Betriebsleitenden in den Ruhestand gehen. Eine Chance, etwas zu bewegen.



Emma Homère
Redaktorin